

Inhalt

Übersicht	5
1. SFD – Allgemeine Einführung	7
1.1 Intentionen der Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik (SFD)	7
1.2 Planung und Entstehung	9
1.3 Die Bestandteile	9
1.4 Testkonstruktion und Gütekriterien	12
1.5 Pädagogische Verwertung der Ergebnisse	13
1.6 Literatur	15
2. SFD 1 – Tests für das 1. Schuljahr	17
2.1 Einführung	17
2.2 Praktischer Teil 1: Quantitative Tests mit Vergleichswerten	20
2.3 Praktischer Teil 2: Bildergeschichte – Test der aktiven Sprachverwendung	31
2.4 Angaben über das Kind	40
2.5 Bildvorlagen	41
2.6 Testentwicklung	52
3. SFD 2 – Tests für das 2. Schuljahr	58
3.1 Einführung	58
3.2 Handanweisungen	58
3.3 Auswertung	60
3.4 Testergebnisse – Zusammenfassung	67
3.5 Klassen- oder Gruppenliste	68
3.6 Testvorlagen	69
4. SFD 3/4 – Tests für das 3. und 4. Schuljahr	78
4.1 Einführung	78
4.2 Handanweisungen	78
4.3 Auswertung	79
4.4 Aktives Sprachverhalten: Bildergeschichte	89
4.5 Testergebnisse – Zusammenfassung	95
4.6 Klassen- oder Gruppenliste	96
4.7 Testvorlagen	97
Anhang: Bildvorlagen	109



Inhalte des Zusatzmaterials

Die CDs enthalten die Wortschatztests in verschiedenen Sprachen. **CD1:** Türkisch, Russisch, Polnisch, Persisch, Kroatisch/Serbisch, Kurdisch, Tamilisch, Spanisch (Teil 1); **CD 2:** Spanisch (Teil 2), Englisch, Italienisch, Arabisch, Portugiesisch, Griechisch, Französisch, Albanisch; Hörtext: „Der Nordwind und die Sonne“



1. SFD – Allgemeine Einführung

Inhalt

1.1 Intentionen der SFD

1.2 Planung und Entstehung

1.3 Die Bestandteile

Wortschatzüberprüfung

Farbenkenntnis

Präpositionen

Artikel

Singular/Plural

Text- und Hörverständnis

Mündliche Sprachproduktion

1.4 Testkonstruktion und Gütekriterien

1.5 Pädagogische Verwertung der Ergebnisse

Planung der Förderung

Prozessbezogene Diagnostik

1.6 Literatur

1.1 Intentionen der SFD

Gerade am Schulanfang ist es schwer, den tatsächlichen Sprachstand der Kinder zuverlässig einzuschätzen. Um die schulische Förderung im sprachlichen Bereich sinnvoll einzuleiten und zu gestalten, werden die Lern- bzw. Sprachausgangslagen der Kinder ermittelt und entsprechende unterrichtliche Maßnahmen ergriffen. Eine Sprachstandsüberprüfung sollte daher die messbare Sprachbeherrschung erfassen und einen objektiven Vergleich mit den üblichen an deutsche Kinder gestellten sprachlichen Anforderungen ermöglichen.

Die SFD (Sprachstandsüberprüfung und Förder-Diagnostik für Grundschulkindern) erhebt nicht den Anspruch die Sprachkompetenz allumfassend zu erfassen und verfolgt auch kein explizites Sprachmodell. Vielmehr sollen signifikante einzelne Sprachfelder näher untersucht werden, um Hinweise für eine sinnvolle Förderung zu bekommen. Auf die Überprüfung z. B. literaler (schriftsprachlicher und Lesefähigkeits-) Kompetenzen wurde bewusst verzichtet, da hierfür bereits hervorragende Tests auf dem Markt zur Verfügung stehen. Es werden bei der SFD Aspekte der rezeptiven

semantischen sowie der rezeptiven und produktiven morphologisch-syntaktischen und der diskursiven Fähigkeiten gemessen. Ebenfalls können Auffälligkeiten im phonetischen Bereich erfasst werden.

Die vorliegenden Materialien für die Grundschule sind für die Hand von Lehrkräften gedacht, um sie in ihrer Arbeit mit Kindern zu unterstützen, sei es im Klassen- oder im Förderunterricht für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache.

Die SFD ist ein Gesamtpaket für die Schuljahre 1–4. Ziel des Verfahrens ist es, die Sprachkompetenz der Grundschülerinnen und -schüler zu erfassen, um eine Prognose für einen Förderbedarf geben zu können. Die vorliegende überarbeitete Auflage bietet neue und aktuelle Vergleichswerte für den Wortschatztest des 1. Schuljahrgangs – für Kinder mit deutscher und mit anderer Erstsprache.

In deutschen Schulen gibt es viele Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen und mit verschiedenen Herkunftssprachen. Diese Kinder haben nicht die gleichen Bildungschancen wie Kinder ohne Migrationsgeschichte. Noch immer erreichen sie im Vergleich weniger gute Schulabschlüsse. Die Untersuchungen der IGLU-Studie von 2011 zeigen aber im Bereich Lesen eine erfreuliche Tendenz: „In der Zusammenschau lässt sich bezüglich der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen ein positives Fazit ziehen: Im Vergleich mit den in den Jahren 2001, 2006 und 2011 erhobenen Daten lässt sich feststellen, dass insbesondere die Förderung der besonders leistungsschwachen Viertklässlerinnen und Viertklässler mit Migrationshintergrund gelungen zu sein scheint. Der Anteil derjenigen Schülerinnen und Schüler, die nicht die Kompetenzstufe III erreicht haben, hat sich verringert [...]“ (Bos, S. 201). Weiter wird festgestellt, dass der Leistungsvorsprung im Lesen von Schülerinnen und Schülern ohne Migrationsgeschichte gegenüber den Mitschülern und -schülerinnen

Text- und Hörverständnis

Eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Unterrichtsprozess ist die Entwicklung der Rezeption mündlicher Sprache (des Zuhörens). Gerade längere mündliche Phasen erfordern von allen Schülern ein hohes Maß an Konzentration, um die analytisch-synthetische Aufgabe des Zuhörens realisieren zu können. In solchen Unterrichtsphasen sind zum Teil Kinder mit deutscher Erstsprache bereits überfordert. Viel größer können die Probleme dann erst für Kinder mit einer anderen Erstsprache sein. Sie müssen in der Lage sein, schwierige syntaktische Strukturen zu entschlüsseln und nebenbei unbekannte Wörter aus dem Kontext zu erschließen. Bei der geschriebenen Sprache hat der Leser die Möglichkeit, die Geschwindigkeit der Dekodierung selbst zu bestimmen. Die gesprochene Sprache stellt demgegenüber besondere Anforderungen an die unmittelbare Verfügbarkeit des Gedächtnisses, da der Inhalt nur einmal dargeboten wird. Für das Text- und Hörverstehen der Kinder in der 1. Klasse bietet das Verfahren zwei Möglichkeiten: Das Kind soll vorgespochene Sätze Bildern zuordnen und Fragen zu einem kurzen, vorgelesenen/-gespielten Text beantworten.

Für Kinder der 3. und 4. Klasse wurde die Fabel „Der Nordwind und die Sonne“ von Aesop ausgewählt. Sie wird dem Kind bzw. der Klasse vorgelesen oder auch vorgespielt. Im Anschluss werden den Kindern Fragen zum Textverständnis gestellt. Die Fabel „Der Nordwind und die Sonne“ stellt aufgrund ihrer Wortwahl und Syntax hohe sprachliche Anforderungen an den Zuhörer, ist aber von Kindern mit deutscher Erstsprache, wie die Pretestphase zeigte, leicht zu verstehen.

Mündliche Sprachproduktion

Bei Kindern kann ängstliches, zurückhaltendes Unterrichtsverhalten den negativen Vorerfahrungen oder fehlender Sprachkompetenz entspringen. Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache können durch fehlende oder nicht ausreichende Sprachkenntnisse oder auch

durch Ängste in ihrem sprachlichen Ausdruck gehemmt werden. Auch durch Kriegs- und Fluchterlebnisse traumatisierte Kinder können zurückhaltend bzw. ängstlich reagieren.

Um die Sprachkompetenz und Ausdrucksfähigkeit feststellen zu können, hat sich die Methode der Versprachlichung einer Bildergeschichte bewährt.

Dies bedeutet für einige Kinder eine sehr anstrengende geistige Tätigkeit, da nur zum Teil auf ein bereits entwickeltes Sprachgefühl im Deutschen zurückgegriffen werden kann. Die Verbindung der treffenden Wörter, der richtigen Sprachstrukturen und -formen muss häufig kontrastiv zur Erstsprache entwickelt werden. Hingegen wird der Sprechakt des Kindes mit deutscher Erstsprache durch sein Sprachgefühl gesteuert.

Bei der Auswahl der Bildergeschichte wurde darauf geachtet, dass sie aus der Erfahrungswelt der Kinder stammt, und dass es die abgebildete Handlung erforderlich macht, kausale Zusammenhänge zu versprachlichen. Deshalb lässt sich anhand der verbalen Reproduktion dieser Bildergeschichte die bereits erreichte Sprachkompetenz des Kindes qualitativ beurteilen.

1.4 Testkonstruktion und Gütekriterien

Bei der Entwicklung der Tests war ein wesentliches Kriterium, dass die Verfahren ökonomisch, also in einer angemessenen Zeit, durchführbar sein sollten. Was nützt ein noch so ausgefeiltes Verfahren zur Erfassung der Sprache, wenn die Anwendung mehrere Stunden in Anspruch nimmt. Es kam den Autoren darauf an, dass möglichst viele Aufgaben in möglichst kurzer Zeit bearbeitet werden können.

Um eine möglichst hohe Anwendungs- und Beurteiler-Übereinstimmung zu erreichen, wurden überwiegend Mehrfachwahl-Aufgaben verwendet. Die Ergebnisse werden mit praktischen Auswertungshilfen ermittelt.

Bei den Wortschatztests 2–4 erfolgte eine Aufgabenanalyse nach der Schwierigkeit. Die Aufgaben sollten bei Kindern mit nicht-deut-

Schulpädagogik und Bildungsforschung, Donauwörth.

Sachunterricht. Georg Westermann Verlag, Braunschweig: 1980.

Sanders, B. (1980). Der Verlust der Sprachkultur. S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main.

Texte für die Primarstufe. H. Schroedel, Hannover: 1980.

Themenheft Sprachdiagnose. In: Deutsch lernen (1988/34), Hrsg.: Sprachverband, Manthano-Verlag, Ingelheim.

Wendlandt, W. (1998). Sprachstörungen im Kindesalter. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Weuffen, M. (1982). Aspekte des Zusammenhangs zwischen Verbosensomotorik, Laut- und Schriftsprache. In: Zur prophylaktischen Einschränkung von Lernschwierigkeiten im Anfangsunterricht. Volk und Wissen, Berlin.

Wygotski, L. (1979H5⁵). Denken und Sprechen. Fischer Taschenbuchverlag, Berlin.

Literatur zur Verwendung der SFD

Chaudaska, Jana (2012). Sprachliche Leistung und schulfachliche Leistung, Wiesbaden.

Rudolph-Alber, Franziska; Heinze, Aiso, Regensburg (2008). Mathematische Kompetenzentwicklung und Sprachfähigkeit bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Grundschule. In: Beiträge zum Mathematikunterricht online. Vorträge auf der 42. Tagung für Didaktik der Mathematik. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik vom 13.3. bis 18.3.2008 in Budapest. [4 S.]. WTM-Verlag-Münster.

Petra, Johanna (2009). „Sprachstandserhebungsverfahren im Überblick unter Berücksichtigung von linguistischen Grundlagen, Mehrsprachigkeitsdiagnostik, Basisqualifikationen, Gütekriterien und Verfahrensarten“ Diplomarbeit, Magistra der Philosophie, Universität Wien. Seite 90. Beschreibung der SFD.

Koch, Katja (2012). Zweitspracherwerb am Übergang vom Elementar- in den Primarbereich. Herbert Utz Verlag GmbH Seite 68.

VORSCHAU

2. SFD 1 – Tests für das 1. Schuljahr

Inhalt

2.1 Einführung

2.2 Praktischer Teil 1:

quantitative Tests mit Vergleichswerten

- a. Wortschatz
- b. Tests für einzelne Sprachleistungen
- c. Testergebnisse – Zusammenfassung

2.3 Praktischer Teil 2:

Bildergeschichte – Test der aktiven Sprachverwendung (SFD 1 und SFD 2)

2.4 Angaben über das Kind

2.5 Bildvorlagen

2.6 Testentwicklung

2.1 Einführung

Die Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Grundschulinder – SFD 1 – wurde entwickelt, damit Lehrkräfte sich einen schnellen und aussagekräftigen Überblick über das Sprachvermögen von Schulanfängern verschaffen.

Es geht darum, die Kinder möglichst bereits am Schulanfang zu identifizieren, deren Kenntnisse in der deutschen Sprache so gering sind, dass die Möglichkeit der Mitarbeit im Unterricht fraglich oder gar unmöglich ist.

- Kinder, in deren Familie die Umgangssprache nicht Deutsch ist;
- Kinder mit sehr bildungsfernem und anrengungsarmem familiären Hintergrund;
- Kinder mit einem ausgeprägten Begabungsmangel im sprachlichen Bereich.

Diese Kinder benötigen besondere Förderung vom Beginn der Schulzeit an.

Die Tests in dieser Altersstufe werden einzeln durchgeführt. Das hat den Vorteil, dass die Beobachtung der Kinder weitere Aufschlüsse gibt.

Die Sprachstandsüberprüfung SFD 1 besteht aus drei Testteilen, die unabhängig voneinander, als Ganzes oder sequentiell eingesetzt werden können.

Der Wortschatz-Test wird mit allen Kindern durchgeführt, um sicherzugehen, dass kein Kind, zum Beispiel wegen seiner sprachlichen Munterkeit, überschätzt wird und seine Sprachmängel übersehen werden.

Wenn man die SFD 1 zur Ermittlung besonders förderungsbedürftiger Kinder verwenden will, reicht der Wortschatz-Test vollkommen aus. Seine hohe Aufgabenzahl bürgt für eine gute Zuverlässigkeit des Ergebnisses. Das Verstehen im Unterricht und das sinnentnehmende Lesen bei deutschen Texten setzen vor allem einen angemessenen passiven Wortschatz voraus.

Die Testdauer des Wortschatz-Tests pro Kind beträgt 10, allerhöchstens 15 Minuten. Das bedeutet: bei drei Schulstunden pro Tag kann man eine Klasse in zwei Tagen testen.

Der Test ist also außerordentlich zeitökonomisch.

Die kurzen Untertests für einzelne Sprachleistungen und die Bildergeschichte dienen dazu, inhaltliche Schwerpunkte für die Förderung herauszufinden.

Der Wortschatz-Test besteht aus 72 Testwörtern, Substantiven, Verben und Adjektiven. Die Wörter werden den Kindern genannt und die Aufgabe besteht darin, auf Bildkarten mit je vier Abbildungen das zu dem jeweiligen Wort passende Bild herauszusuchen. Die Räte-Wahrscheinlichkeit liegt also bei 25 %. Die sechs Bildkarten werden den Kindern in zwölf Serien vorgelegt. Bei jedem Test-Wort wird die Bildkarte gewechselt.

Der Test enthält eine Reihe von Wörtern, die von so gut wie allen Kindern bewältigt werden. Wir haben sie beibehalten, um schwache Kinder durch den Test nicht zu entmutigen. Die ohnehin kurze Durchführungszeit wird dadurch kaum verlängert.

Die Auswertung ist einfach und objektiv. Auf den Testbögen sind die richtigen Lösungen für die durchführende Person ablesbar.

Auswertung**Eintragen in den Protokollbogen**

Die richtige Antwort findet sich tiefer gestellt hinter dem Buchstaben der Bildkarte, zum Beispiel

		D	E
E ₄	Schubkarre	3	

Das Kind hat als Lösung das Bild 3 gezeigt. Die richtige Lösung wäre Bild 4 gewesen.

Die Gesamtzahl der richtigen Lösungen wird in das entsprechende Feld am Ende des Protokollbogens eingetragen⁸.

Beispiel:

Summe der richtigen Lösungen

D: deutscher Wortschatz	E: Erstsprache von CD
65	

Die Prozenträge und T-Werte werden von den Vergleichstabellen abgelesen und in den Bogen „Testergebnisse – Zusammenfassung“ eingetragen:

1. Wortschatz deutsch	richtige Lösungen	Prozentrang	T-Wert	Sprachgruppe
Kinder mit deutscher Erstsprache (D)	65	8	36	II
alle Kinder (D und DaZ)		28	44	
Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)		50	50	

Wie ist diese Testleistung nun einzustufen?

Die Zahl der richtigen Lösungen, in unserem Falle 65, wird mit der Erhebungsstichprobe verglichen: Der Prozentrang ist die relative Rangposition des Kindes im Vergleich zur Gesamtstichprobe. Der T-Wert der Normalverteilung erlaubt einen Vergleich verschiedener Testleistungen.

Am Wichtigsten ist der Vergleich mit der Gruppe der Kinder mit deutscher Erstsprache, internationale Bezeichnung für die Umgangssprache des betreffenden Landes: D. Wenn die Hälfte der Kinder einer Klasse oder mehr eine andere Erstsprache haben, sollte man die Normwerte D + DaZ hinzuziehen.

Für die eiligen Auswerter, die gleich vom Rohwert zur Sprachgruppe gelangen wollen:

D: deutsch			D und DaZ: alle		
Richtige	T	Sprachgruppe	Richtige	T	Sprachgruppe
69–72	46–65	III	65–72	44–67	III
64–68	34–42	II	54–64	34–43	II
56–63	23–32	I	29–53	21–33	I

⁸ Die Anzahl der Richtigen wird aus pädagogischen Gründen verwendet. Da viel weniger Fehler gemacht werden, zählt man am besten die falschen Antworten und zieht sie von der Gesamtzahl der Aufgaben, 72, ab.

SFD 1 Tests für einzelne Sprachleistungen – Protokollbogen

Farbenkenntnisse

„Welche Farbe hat dieses Stäbchen (dieser Stift)?“

1	braun	
2	orange	
3	rot	
4	dunkelgrün	
5	hellgrün	
6	weiß	
7	schwarz	
8	lila	
9	blau	
10	gelb	
Summe der richtigen Lösungen		

Hörverständnis Sätze

1	Manuel isst einen Apfel.	
2	Uli rechnet an der Tafel.	
3	Ali schreibt im Heft.	
4	Yasmin trinkt eine Tasse Tee.	
5	Irene liest die Zeitung.	
6	Anna malt mit dem Finger.	
7	Sascha rechnet im Heft.	
8	Mehmet schneidet die Wurst.	
9	Fatma liest ein Buch.	
10	Tina näht einen Knopf an.	
11	Natalia trinkt aus einem Glas.	
12	Igor schneidet das Brot.	
Summe der richtigen Lösungen		

Hörverständnis Text

Ein Junge spielte draußen mit seiner Katze. Die Katze rannte auf einmal weg und kletterte auf einen Baum, weil sie gerade große Angst hatte. Der Junge sah, dass ein Hund der Grund gewesen war. Die Katze konnte nicht mehr allein vom Baum herunter. Der Vater des Jungen holte eine Leiter und befreite so die Katze.

1	Wer spielte draußen?	
2	Womit spielte der Junge?	
3	Warum rannte die Katze auf einmal weg?	
4	Wovor hatte die Katze Angst?	
5	Wohin kletterte die Katze?	
6	Was holte der Vater?	
7	Warum holte der Vater die Leiter?	
Summe der richtigen Lösungen		

2. SFD 1 – Tests für das 1. Schuljahr

c. Testergebnisse – Zusammenfassung

Name _____ geboren am _____ eingeschult am _____

Zu Hause spricht das Kind meist deutsch / eine andere Sprache : _____

Testergebnisse am Schulanfang/im 1. Schuljahr: SFD 1

Testdatum: _____, _____, _____

1. Wortschatz deutsch

	richtige Lösungen	Prozentrang	T-Wert	Sprach- gruppe
Kinder mit deutscher Erstsprache (D)				
alle Kinder (D und DaZ)				
Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)				

Kinder, die aufgrund des Wortschatztests Sprachgruppe II oder I zugeordnet wurden

2. Tests einzelner Sprachleistungen

	richtige Lösungen	Prozentrang	T-Wert
Farbenkenntnisse			
Hörverständnis – Sätze			
Hörverständnis Text			
Singular/Plural			
Präpositionen Hören			
Präpositionen Sprechen			

3. Bildergeschichte

aktive Sprachverwendung:

durchgeführt:

ja

Ergebnisse
siehe Anlage

nein

Kinder mit DaZ und im deutschen Wortschatztest Sprachgruppe I

richtige Lösungen	Sprach- gruppe

4. Wortschatz Erstsprache

Anmerkungen zum Sprachgebrauch:

Bildergeschichte Protokollbogen 2 – Antworten auf Nachfragen

Name _____ Alter in Monaten _____ Klasse _____

Sprache, die zu Hause gesprochen wird: _____

Bild A



Frage

Was macht sie? (Zeigen)

Was macht er? (der Junge)
(Zeigen)

Wo ist er? (Zeigen)

Aussage

Ein Mädchen kauft sich ein Eis
(vom Eismann/am Eiswagen).

Ein Junge guckt zu/beobachtet
sie.

Er steht an der Ecke.

Bild B



Frage

Was macht er? (Zeigen)

Was ist damit?
(Auf das Eis zeigen)

Was macht sie? (Auf das
Mädchen rechts zeigen)

Aussage

Der Junge schubst das
Mädchen.

Das Eis fällt auf den Boden.

Ein anderes Mädchen guckt zu
und ruft/winkt.

Einschätzung der kindlichen Sprachanwendung

Hinweise zur Förderung

trifft zu	fördern
-----------	---------

Kommunikationsverhalten

Das Kind wirkt entspannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es äußert sich spontan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es erzählt flüssig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es lässt sich nur durch Fragen zum Erzählen anregen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt den Inhalt angemessen wieder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aussprache

Es spricht deutlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es bildet alle Laute der deutschen Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Ausnahmen:</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Erfassung des Inhalts

Nur im Ansatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einfach, vollständig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Differenziert, ausführlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenhänge erkannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pointe erkannt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wortschatz

Es benutzt Füllwörter (macht so, Dings).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es verwendet Lautmalereien (... zzzt, bums).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es umschreibt Situationen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

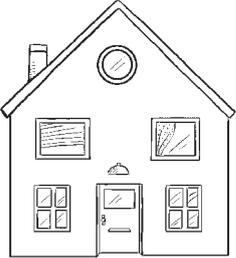
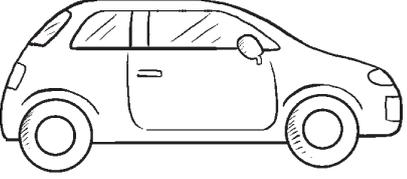
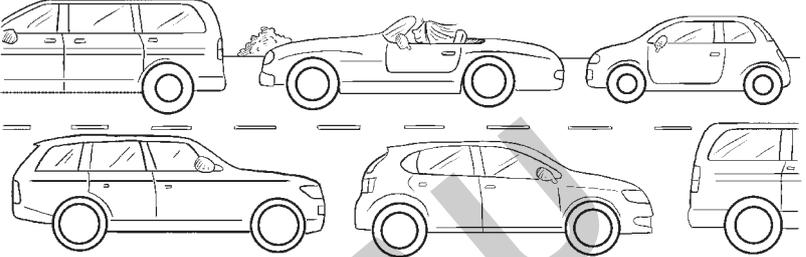
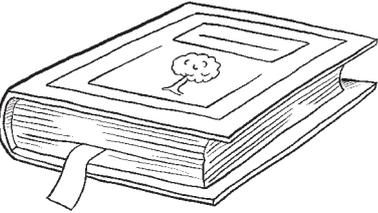
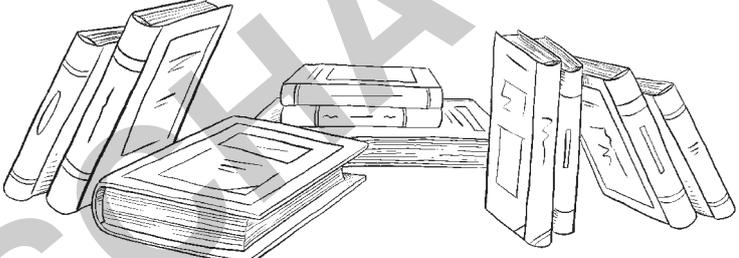
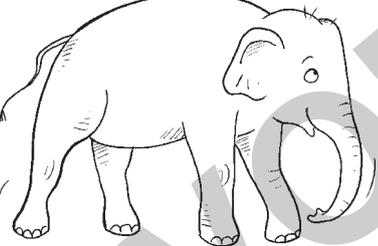
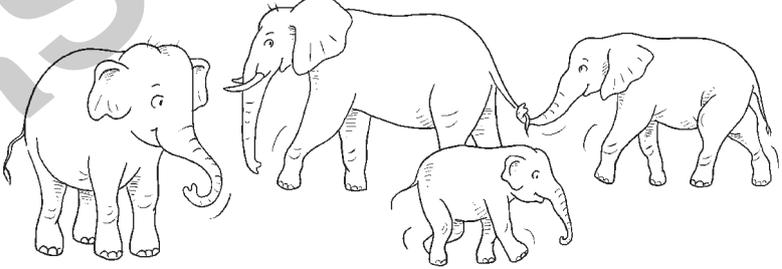
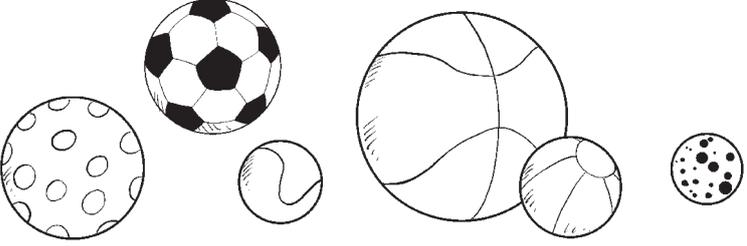
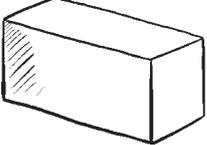
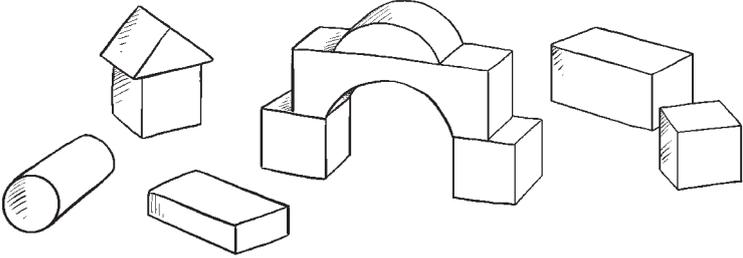
Gebrauch von Verben

Passende Verben: kauft, guckt, schubst, pfeift	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Differenzierte Verben: beobachtet, tröstet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Trennbare Verben: er sieht so aus, er rutscht aus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modalverben: er kann haben, er soll aufpassen, sie will ... kaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildung des Perfekts: hat ... geschubst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reflexives Verb: kauft sich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Präsens: richtige Personalformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Perfekt: richtige Personalformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SFD 1	Wortschatz	C
-------	------------	---



2. SFD 1 – Tests für das 1. Schuljahr

SFD 1	Singular/Plural	
		
		
		
		
		
		

2.6 Testentwicklung

Die erste Auflage

Das bereits 1980 von Nevin Lutz im Auftrag des Schulpsychologischen Dienstes Bremen zusammengestellte Wort- und Bildmaterial wurde 1992 in einer Arbeitsgruppe bei der Bildungsbehörde Bremen vom Autorenteam zu einem kompletten Testverfahren mit Vergleichswerten weiterentwickelt. Seit 1994 wurde die SFD 1 in den Bremer Schulen eingesetzt und in Rückkopplung mit den Praxis-Erfahrungen überarbeitet.

Die Testaufgaben sollten so beschaffen sein, dass Kinder mit deutscher Erstsprache sie so gut wie fehlerfrei bearbeiten. Die Testschwierigkeit wurde also ausdrücklich auf die Sprachsituation von Kindern mit einer anderen Erstsprache als deutsch zugeschnitten.

Die Sprachstandserhebung bei Schulanfängern erfordert altersangemessen den direkten Kontakt mit dem Kind.

Vorarbeiten

Aufgrund der Untersuchung mit der Vorform der Sprachstandsüberprüfung in mehreren Schulen wurde das Bildmaterial des Wortschatz-Tests vereinfacht und die Reihenfolge der Bilder verändert. Ein Test passiven Farbenwissens wurde entfernt, weil die Aufgaben zu leicht waren. Der Hörverständnistest wurde verkürzt, uneindeutige Bildvorlagen entfernt oder verändert. Die Präpositionen-Tests waren ursprünglich mit einer Bildvorlage ausgestattet. Es erwies sich aber als kindgerechter, die Aufgaben in einem wirklichen Raum auszuführen.

Für den deutschen Wortschatztest wurde eine Schwierigkeitsanalyse an einer kleinen Stichprobe von 14 Kindern mit deutscher Erstsprache durchgeführt. Sie zeigte, dass 51 Wörter von allen Kindern den Bildern richtig zugeordnet wurden.

Die Stichprobe

Tabelle 2, Stand 1997. Die Daten wurden an mehreren Schulen des Bremer Stadtgebietes erhoben, und zwar in Schulen mit unterschiedlicher Bildungsbeteiligung.

Den Autoren ist die Problematik bewusst, die Ergebnisse von Kindern mit verschiedenen Erstsprachen in einer globalen Normierung zusammenzufassen. Hemmnisse beim Erlernen der deutschen Sprache hängen sicher auch mit Ähnlichkeiten und Unterschieden zur Erstsprache zusammen. Die Bereitstellung von Vergleichswerten für unterschiedliche Sprachen hätte die Ressourcen der Testentwicklung allerdings bei weitem überfordert.

Revision des Wortschatz-Tests 2014–2015

Die Revision hatte folgende Ziele und Ergebnisse:

Erhebung und Berechnung neuer Vergleichsnormen

Bei der Erhebung sollten keine Vorannahmen eingehen, vielmehr haben die Autorinnen und der Autor ganze Klassen untersucht und erst im Nachhinein sowohl Prozenträge für alle Kinder, solche mit deutscher Erstsprache und solche mit Deutsch als Zweitsprache berechnet. Tabelle 2 erlaubt einen Vergleich beider Stichproben.

Stellt man die alten und die neuen Vergleichswerte gegenüber (Tabelle 1), kann man feststellen, dass sich die durchschnittliche Leistung der heutigen Kinder mit Deutsch als Zweitsprache um vier bis fünf richtige Lösungen verbessert hat. Dafür mag es verschiedene Gründe geben:

- Geänderte Verweildauer der Familien in Deutschland, die nicht erfasst werden konnte;
- Die Förderung im Vorschulalter seit den neunziger Jahren;
- Verstärkte Förderung in den Schulen;
- Veränderung der Gruppe mit Deutsch als Zweitsprache hinsichtlich ihrer Familiensituation.

Tabellen SFD 1 Wortschatz

Tabelle 2.1: Kinder mit Deutsch als Zweitsprache

Prozentränge, T-Werte

Links die aktuelle Erhebung von 2014/15 (148 Kinder), rechts die von 1997 (211 Kinder)

Richtige	PR	T	Richtige	PR	T
72	99	75	72	100	78
71	97	69	71	99	73
70	91	63	70	97	69
69	84	60	69	93	65
68	78	58	68	89	62
67	70	55	67	85	60
66	60	52	66	80	58
65	50	50	65	75	57
64	43	48	64	68	55
63	40	47	63	62	53
62	35	46	62	58	52
61	29	44	61	53	51
60	25	43	60	48	49
59	21	42	59	44	48
58	18	41	58	41	48
57	17	40	57	38	47
56	15	39	56	37	47
55	13	39	55	34	46
54	11	38	54	31	45
53	10	37	53	27	44
52	9	37	52	23	43
51	9	36	51	20	42
50	9	36	50	19	41
49	8	36	49	18	41
48	8	36	48	17	40
47	7	35	47	15	40
46	6	34	46	13	39
45	5	34	45	10	37
44	4	33	44	9	37
43	4	33	43	8	36
42	3	32	42	6	34
41	3	31	41	5	34
40	2	30	40	4	32
39	2	30	39	2	30
38	2	30	38	2	29
37	2	29	37	1	28
36	1	28	36	1	28
35	1	28	35	1	27
34	1	27	34	0	22
33	1	25			
32	1	25			
31	1	25			
30	1	25			
29	0	23			

3. SFD 2 – Tests für das 2. Schuljahr

Inhalt

3.1 Einführung

3.2 Handanweisungen

Hinweise zur Durchführung
Anweisungen für die einzelnen
Untertests

3.3 Auswertung

Vergleichswerte: Normtabellen
Auswertungshilfen

3.4 Testergebnisse – Zusammenfassung

3.5 Klassen- oder Gruppenliste

3.6 Bildvorlagen

3.1 Einführung

Kurzbeschreibung

Das Verfahren kann in kleinen Gruppen oder in Klassen-Halbgruppen angewendet werden, wenn zwei Erwachsene für Einzelerklärungen anwesend sind, falls Kinder etwas nicht verstanden haben.

Daher sind die drei quantitativen Tests in der Form von „Papier-Bleistift-Tests“ entwickelt worden. Der Wortschatztest basiert auf dem Bildmaterial der SFD 1. Die vier Bilder der Karten stehen jetzt nebeneinander. Das Kind soll zu dem diktierten Wort das entsprechende Bild ankreuzen. Die Aufgabenzahl ist gegenüber der SFD 1 erheblich verkürzt. Mit 30 Aufgaben ist der Test dennoch lang genug, um zuverlässige Ergebnisse zu liefern.

Auch der Artikel-Test und der Präpositionen-Test verlangen nur Markierungen, die keinerlei Lese- und Schreibfertigkeit verlangen.

Der Bildergeschichten-Test zur Erfassung der mündlichen Sprachproduktion wird dagegen einzeln durchgeführt.

Die Stichprobe

Bei dieser wie auch den Serien in den dritten und vierten Jahrgängen wurden sowohl Kinder mit deutscher als auch nichtdeutscher Erstsprache getestet. Es ging um eine

hinreichend große deutsche Vergleichsstichprobe, die aus denselben Klassen stammt, um den Nachweis zu erbringen, dass die Aufgaben für deutsche Kinder sehr einfach sind.

Da nicht von allen Kindern vollständige Protokolle vorlagen, ist die Anzahl der getesteten Kinder bei den drei Untertests etwas unterschiedlich. Es handelte sich um mindestens 109 Kinder mit deutscher Erstsprache und 85 mit Deutsch als Zweitsprache. Sie gehörten zu 11 Klassenverbänden aus verschiedenen Bremer Stadtgebieten mit unterschiedlicher Sozialstruktur. Unter den Kindern mit nicht deutscher Erstsprache dominierten die türkisch, russisch und polnisch sprechenden Kinder.

3.2 Handanweisungen

Hinweise zur Durchführung

- Die Aufgaben sind als Klassen- und Gruppenverfahren zu verwenden. Jedes Kind benötigt dafür einen Stift.
- Eine bestimmte Reihenfolge oder zeitliche Begrenzung der einzelnen Untertests ist nicht vorgesehen.
- Die Kinder werden gefragt, ob sie zu Hause noch eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um die Erstsprache handelt. Sie schreiben ihren Namen und die Erstsprache auf ihr Antwortblatt.
- Die Kinder sollten einzeln sitzen, um möglichst sichere Informationen über ihren individuellen Sprachstand zu erhalten.
- Bei einigen Aufgabenblättern hat es sich als hilfreich erwiesen, ein Abdeckblatt zur Hervorhebung der Zeilen zu benutzen, um ein Abrutschen in andere Zeilen zu verhindern.
- Die Kinder werden zum Raten ermutigt, wenn sie sich nicht sicher sind oder etwas nicht wissen.

Vergleichswerte: Normtabellen

Tabelle 3.1: Schülerinnen und Schüler mit deutscher Erstsprache: D

Wortschatz D 112 Kinder

Richtige	N	PR	T
30	18	92	64
29	20	75	57
28	24	55	51
27	20	36	46
26	12	21	42
25	5	14	39
24	1	11	38
23	3	9	37
22	3	7	35
21	0	5	34
20	3	4	33
19	0	3	31
18	0	3	31
17	2	2	29
16	0	1	26
15	1	0	24

Präpositionen D 109 Kinder

Richtige	N	PR	T
10	56	74	57
9	24	38	47
8	11	22	42
7	11	11	38
6	4	5	33
5	1	2	30
4	2	1	26

Artikel D 109 Kinder

Richtige	N	PR	T
18	95	56	52
17	9	9	36
16	3	3	32
15	1	1	28
14	1	0	24

D: Erstsprache deutsch.

DaZ: andere Erstsprache, Deutsch als Zweitsprache.

Die Spalte N besagt, wie viele Kinder der Stichprobe diese Anzahl richtiger Lösungen erreicht haben.

Die Querstriche markieren die Unterteilung in Sprachgruppen III, II, I.

Auswertungshilfe: SFD 2 Präpositionen

Wo ist die Katze? / Wo läuft die Katze?

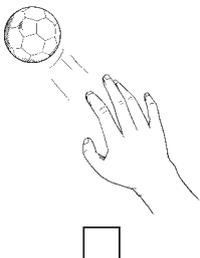
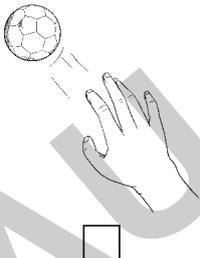
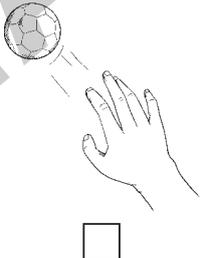
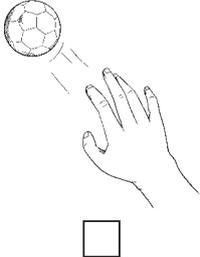
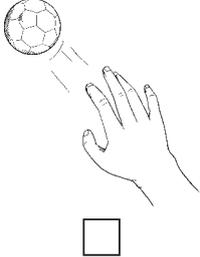
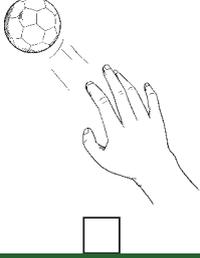
vor über am im	hinter am über unter
hinter im auf unter	zwischen am im unter
im hinter über zwischen	auf über um (herum) am
auf über hinter vor	neben auf unter zwischen
hinter zwischen auf um (herum)	hinter über unter um (herum)

Auswertungshilfe: SFD 2 Artikel

Kreise den richtigen Artikel ein!

der die das	Tür	der die das	Baum	der die das	Stuhl
der die das	Auto	der die das	Schwamm	der die das	Tisch
der die das	Schaukel	der die das	Buch	der die das	Schnecke
der die das	Fuß	der die das	Ball	der die das	Ring
der die das	Puppe	der die das	Schrank	der die das	Fenster
der die das	Jacke	der die das	Zaun	der die das	Pfeife

SFD 2	Wortschatz	B
Name:		Datum:
Klasse:		

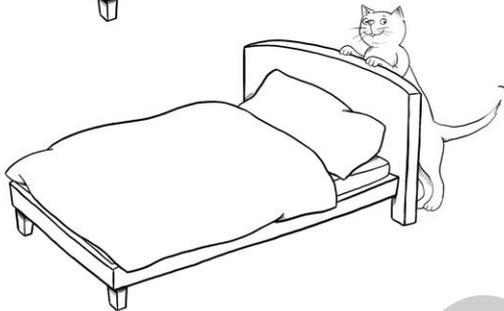
●	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
● ●	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
● ● ●	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
● ● ● ●	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
● ● ● ● ●	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
● ● ● ● ● ●	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>

SFD 2	Präpositionen	2
Klasse:	Name:	Datum:

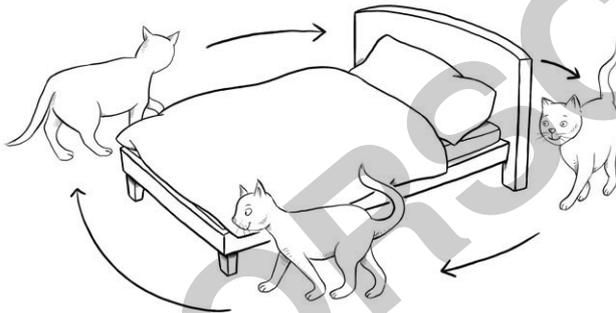
Bitte ankreuzen (x): „Wo ist die Katze?“ / „Wo läuft die Katze?“



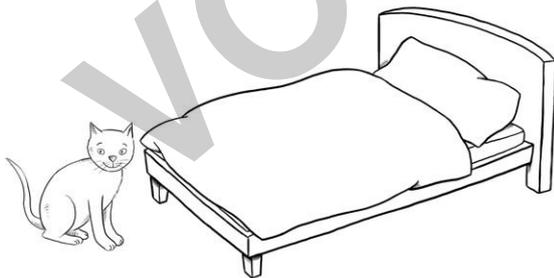
- hinter
- am
- über
- unter



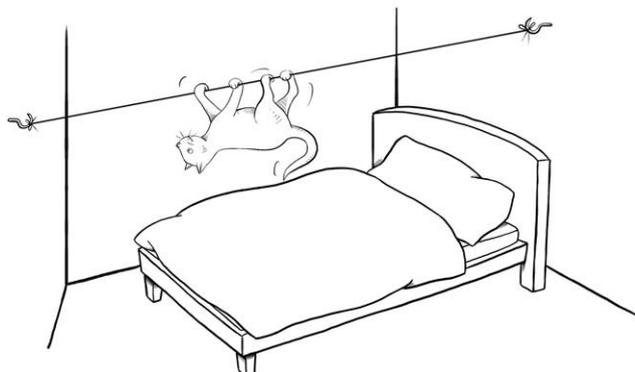
- zwischen
- am
- im
- unter



- auf
- über
- um (herum)
- am



- neben
- auf
- unter
- zwischen



- hinter
- über
- unter
- um (herum)

4. SFD 3/4 – Tests für das 3. und das 4. Schuljahr

Inhalt

4.1 Einführung

4.2 Handanweisungen

Hinweise zur Durchführung
Anweisungen für die einzelnen Untertests

4.3 Auswertung

Auswertungshilfen
Tabellen: Vergleichswerte (Normwerte)

4.4 Aktives Sprachverhalten:

Bildergeschichte

Anweisungen
Auswertung

4.5 Testergebnisse – Zusammenfassung

4.6 Klassen- oder Gruppenliste

4.7 Testvorlage

4.1 Einführung

Vorarbeiten und Vorbemerkungen

Bei der SFD 3/4 handelt es sich um eine Testsammlung für das 3. und 4. Schuljahr. Das Verfahren besteht aus einem Wortschatztest mit 16 Aufgaben für das dritte und mit 27 Auf-

gaben für das vierte Schuljahr, einem Präpositionen- und einem Artikeltest (10 beziehungsweise 18 Aufgaben) und einem Text, zu dem 6 Fragen mit je 4 Antwortalternativen (Multiple Choice) gestellt wurden.

Die Wortschatzaufgaben bestehen aus einem Begriff, zu dem aus vier Alternativen ein in der Bedeutung sehr ähnliches oder gleiches Wort herausgefunden werden muss. Anhand von Vortests wählten wir die Aufgaben mit einer hohen Trennschärfe aus.

Den Wortschatztest für die 3. Klasse verkürzten wir auf 16 Wörter, weil einige Wörter aus dem Test für das vierte Schuljahr zu schwer waren.

Die Stichprobe

Da nicht alle getesteten Kinder sämtliche vier Tests bearbeitet haben, schwankt die Anzahl pro Test. Der Grund lag im Fehlen von Kindern und in Zeitbeschränkungen, die es manchmal nicht möglich machten, alle Tests anzuwenden. Die Zahlen der Kinder finden sich in folgender Tabelle:

DaZ: Deutsch als Zweitsprache, D: Erstsprache Deutsch

Test	Wortschatz		Präpositionen		Artikel		Textverständnis	
	D	DaZ	D	DaZ	D	DaZ	D	DaZ
Deutsch als Erst- oder Zweitsprache								
Klasse 3	160	127	164	105	138	112	72	40
Klasse 4	122	103	194	143	173	137	84	47

4.2 Handanweisungen

Hinweise zur Durchführung

- Die Aufgaben sind als Klassen- und Gruppenverfahren zu verwenden.
- Eine bestimmte Reihenfolge oder zeitliche Begrenzung der einzelnen Untertests ist nicht vorgesehen.
- Die Kinder werden gefragt, ob sie zu Hause noch eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Es ist davon auszugehen, dass

es sich hierbei um die Erstsprache handelt. Sie schreiben ihren Namen und die Erstsprache auf ihr Antwortblatt.

- Die Kinder sollten einzeln sitzen, um möglichst sichere Informationen über ihren Sprachstand zu bekommen.
- Bei einigen Aufgabenblättern hat es sich als hilfreich erwiesen, ein Abdeckblatt zur Hervorhebung der Reihen zu benutzen, um ein Abrutschen in andere Zeilen zu verhindern.

Auswertungshilfen

Wortschatz 3

A.	Gebäck	Kekse
B.	überlegen	nachdenken
C.	zufrieden	glücklich

Wortschatz 4

Gebäck	Kekse	A.
überlegen	nachdenken	B.
zufrieden	glücklich	C.

1	Schürze	Kleidung
2	Stirn	Kopf
3	Gleise	Schiene
4	Kompost	Abfall
5	Graben	Bach
6	Beet	Garten
7	krumm	gebogen
8	rasch	schnell
9	struppig	zerzaust
10	flink	schnell
11	sanft	behutsam
12	knabbern	essen
13	kullern	rollen
14	mitmachen	teilnehmen
15	lauschen	hören
16	herstellen	produzieren

Schürze	Kleidung	1
Stirn	Kopf	2
Gleise	Schiene	3
Kompost	Abfall	4
Graben	Bach	5
Beet	Garten	6
krumm	gebogen	7
rasch	schnell	8
struppig	zerzaust	9
flink	schnell	10
sanft	behutsam	11
knabbern	essen	12
kullern	rollen	13
mitmachen	teilnehmen	14
lauschen	hören	15
flattern	wehen	16
schicken	senden	17
murmeln	sprechen	18
herstellen	produzieren	19
stoßen	drücken	20
bewässern	gießen	21
flackern	brennen	22
glimmen	glühen	23
dösen	schlummern	24
kläffen	bellen	25

Tabelle 4.4: SFD 3. Alle Schülerinnen und Schüler: D und DaZ

Wortschatz 287 Kinder				Präpositionen 269 Kinder				Artikel 250 Kinder				Textverständnis 112 Kinder			
Richtige	N	PR	T	Richtige	N	PR	T	Richtige	N	PR	T	Richtige	N	PR	T
16	96	83	60	10	115	79	58	18	60	88	62	6	56	75	57
15	43	59	52	9	12	55	51	17	44	67	54	5	28	38	47
14	37	45	49	8	36	46	49	16	20	54	51	4	11	20	42
13	33	33	46	7	33	33	46	15	17	47	49	3	4	13	39
12	17	24	43	6	33	21	42	14	25	39	47	2	3	10	37
11	15	19	41	5	10	13	39	13	18	30	45	1	4	7	35
10	7	15	40	4	12	9	37	12	15	23	43	0	6	3	31
9	10	12	38	3	3	6	35	11	10	18	41				
8	4	9	37	2	10	4	32	10	16	13	39				
7	3	8	36	1	4	1	27	9	8	8	36				
6	3	7	35	0	1	0	21	8	8	5	34				
5	9	5	34					7	4	3	31				
4	4	3	31					6	3	1	28				
3	0	2	30					5	0	1	26				
2	6	1	27					4	0	1	26				
								3	1	1	25				

Tabelle 4.5: SFD 4. Schülerinnen und Schüler mit deutscher Erstsprache: D

Wortschatz 122 Kinder				Präpositionen 194 Kinder				Artikel 173 Kinder				Textverständnis 84 Kinder			
Richtige	N	PR	T	Richtige	N	PR	T	Richtige	N	PR	T	Richtige	N	PR	T
27	42	83	59	10	122	69	55	18	92	73	56	6	68	60	52
26	31	53	51	9	4	36	46	17	28	39	47	5	10	13	39
25	17	33	46	8	39	25	43	16	28	23	42	4	1	7	35
24	6	24	43	7	12	12	38	15	8	12	38	3	2	5	33
23	7	18	41	6	10	6	35	14	12	6	35	2	2	2	30
22	12	11	38	5	4	3	31	13	1	3	31	1	1	1	25
21	2	5	33	4	1	1	28	12	3	1	28				
20	1	4	32	3	1	1	26	11	0	1	25				
19	4	2	29	2	1	0	22	10	0	1	25				
								9	1	0	22				

4.4 Aktives Sprachverhalten: Bildergeschichte

Anweisung

Material: SFD 3/4 Bildergeschichte

Spontanes Beschreiben

Man breitet die 5 Bildkarten in der richtigen Reihenfolge vor dem Kind aus und lässt es dazu eine zusammenhängende Geschichte erzählen.

„Sieh dir jedes Bild genau an und erzähle mir, was da passiert.“

Wenn das Kind nicht von selbst erzählt oder nicht zum nächsten Bild übergeht, kann man darauf zeigen oder fragen: „Wie geht es hier weiter?“

Die spontanen Äußerungen des Kindes werden wortwörtlich in den Protokollbogen 1 (spontane Erzählung) eingetragen. Zur Sicherheit empfiehlt es sich, die Äußerungen des Kindes auf einen Tonträger aufzunehmen.

Auf einen 2. Durchgang mit weiterführenden Fragen wie bei der Bildergeschichte für die

Klassen 1 und 2 wird bei der Bildergeschichte 3/4 bewusst verzichtet. Bei Schülern der dritten und vierten Klassen ist es ein wichtiges Kompetenzziel, dass die Kinder selbstständig eine Geschichte vollständig und anschaulich erzählen können. Sollte dies an dieser Stelle nicht entsprechend erfolgen, ist das allein schon ein deutliches Zeichen für einen Förderbedarf. Ergänzend kann hierzu auch die Bildergeschichte für Klasse 1 und 2 mit den Nachfragen im Zweifelsfall eingesetzt werden.

Auswertung

Die testende Person trägt die Einschätzung der Sprachprotokolle „Spontan“ auf dem Bogen **Einschätzung der kindlichen Sprachentwicklung** ein.

In der ersten Spalte geht es darum, ob vergleichbare sprachliche Äußerungen aufgetreten sind, in der zweiten, ob diese Äußerungen bei der Förderung des Kindes berücksichtigt werden müssen.

VORSCHAU

Bildergeschichte 3/4 Protokollbogen – Spontane Erzählung

Name _____ Alter in Monaten _____ Klasse _____

Sprache, die zu Hause gesprochen wird: _____

Bild A

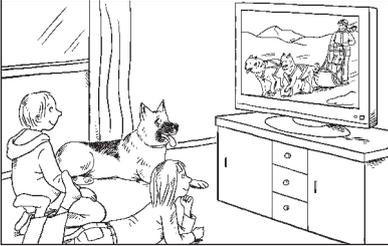


Bild B



4.5 Testergebnisse – Zusammenfassung

Name _____ geboren am _____ eingeschult am _____

Zu Hause spricht das Kind meist deutsch / eine andere Sprache : _____

Testergebnisse am Schulanfang/im dritten/vierten Schuljahr: SFD 3–4

Testdatum: _____, _____, _____

Wortschatz

	richtige Lösungen	Prozentrang	T-Wert	Sprachgruppe
Kinder mit deutscher Erstsprache (D)				
alle Kinder (D und DaZ)				
Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)				

Präpositionen

	richtige Lösungen	Prozentrang	T-Wert	Sprachgruppe
Kinder mit deutscher Erstsprache (D)				
alle Kinder (D und DaZ)				
Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)				

Artikel

	richtige Lösungen	Prozentrang	T-Wert	Sprachgruppe
Kinder mit deutscher Erstsprache (D)				
alle Kinder (D und DaZ)				
Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)				

Textverständnis

	richtige Lösungen	Prozentrang	T-Wert	Sprachgruppe
Kinder mit deutscher Erstsprache (D)				
alle Kinder (D und DaZ)				
Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)				

Bildergeschichte

aktive Sprachverwendung:

durchgeführt:

ja <input type="checkbox"/>	Ergebnisse siehe Anlage	nein <input type="checkbox"/>
-----------------------------	-------------------------	-------------------------------

Anmerkungen zum Sprachgebrauch:

Der Nordwind und die Sonne

Streit entstand zwischen dem Nordwind und der Sonne, da jeder für sich beanspruchte, der Mächtigere zu sein. Zuletzt kamen sie überein, ihre Kraft an einem Reisenden zu erproben, um zu sehen, wer ihn am ehesten aus seinem Mantel schälen könnte.

Der Nordwind versuchte es zuerst. Er raffte all seine Kraft zusammen, wirbelte wütende über den Mann her, packte ihn an seinem Mantel, als wollte er ihm diesen auf Antrieb entreißen, blies und stieß; aber je mehr er tobte, umso enger hüllte sich der Mann in seinen Mantel und hielt ihn fest.

Nun kam die Sonne an der Reihe. Zuerst glänzte sie freundlich über dem Reisenden, der seinen Mantel aufknöpfte; er hing ihn sich lose um die Schulter und ging dann weiter. Darauf strahlte sie in ihrer ganzen Kraft hernieder, und der Mann, ehe er weit gekommen war, hielt abermals inne, warf seinen Mantel auf die Erde, streckte sich darauf aus und war froh, ein wenig an der Sonne zu ruhen.

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

bitte diesen Text den Kindern vorlesen (oder von der CD 2 vorspielen). Die Kinder hören den Text von der CD und bearbeiten anschließend den Antwortbogen (ohne schriftliche Vorlage des Textes). Es soll geprüft werden, wie gut die Kinder einen mündlich vorge-tragenen deutschen Text behalten und verstehen können.

Erläuterung der Normtabellen – Vergleichswerte¹⁷

Die Tabellen der SFD-Tests enthalten:

- die Rohwerte, und durch Linien gekennzeichnete Grenzwerte für drei Sprachgruppen,
- die Anzahl der Kinder, die in der Vergleichsstichprobe den jeweiligen Rohwert erreicht haben: N,
- die Prozentränge,
- die T-Werte.
- Es sind immer drei Tabellen:
 - Kinder mit deutscher Erstsprache (D)
 - Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
 - alle Kinder (DaZ und D).

Da die Anzahl von DaZ und D angegeben ist, können Sie auch das Mischungsverhältnis mit dem Ihrer Klasse vergleichen.

An dieser Stelle soll erklärt werden, warum bei der SFD mit Rohwerten, das sind die Summen der richtigen Lösungen, mit Prozenträngen und mit T-Werten gearbeitet wird – das ist der Standard bei normierten Testverfahren.

Rohwerte

kennt jeder, das sind die Anzahl der Fehler oder der richtigen Lösungen. Wenn man als Maßstab den Anspruch hat, dass alle Aufgaben eines Tests gelöst werden sollten, gibt der Rohwert an, wie weit die Probanden von diesem Ziel entfernt sind.

Rohwerte sind plausibel, und sie sind das sofort greifbare Ausgangsprodukt.

Sie haben allerdings auch Nachteile, nämlich dann, wenn man die Teilnehmer an einem Test sozusagen graduell unterscheiden will, und wenn man Bezug auf eine Norm nehmen will.

Außerdem sind die Rohwertverteilungen nie glatt, haben also zufällige Sprünge. Das kann man an der jeweiligen Spalte „N“ gut erkennen.

Im Falle des Maßstabs „alles richtig“ ist die Norm, dass Testteilnehmer im Regelfalle keine Fehler machen.

Grenzwerte

Man kann die Rohwerte auch in Grenzwerte einteilen. Ein Beispiel ist die Aufteilung in drei Leistungskurse aufgrund einer oder mehrerer Klassenarbeiten. Solche Grenzwerte ermöglichen es, die anstehende Entscheidung direkt an den Rohwerten abzulesen.

Bei unseren Tests ist das die Einteilung in drei sogenannte Sprachgruppen:

III: Das Kind beherrscht die deutsche Sprache und kann daher dem Unterricht angemessen folgen.

II: Die Schülerinnen und Schüler können dem Unterricht teilweise folgen.

I: Das Kind beherrscht die Umgangssprache so gut wie gar nicht und kann daher vom herkömmlichen Unterricht nicht profitieren.

Grenzwerte sind aber willkürlich und punktuell, sie berücksichtigen nicht die relative Ungenauigkeit von Testergebnissen.

Exkurs: Zensuren

Schon bei Klassenarbeiten und selbst erdachten Tests, die auf den Unterricht Bezug nehmen, geht man davon aus, dass es ausreichende und bessere Leistungen gibt, die aber nicht alle erreichbaren Möglichkeiten (0 Fehler) ausschöpfen. Daher verwendet man traditionell die Notenskala, in der Oberstufe des Gymnasiums die Punkte-Bewertung.

Bei Zensuren wird außerdem Wert darauf gelegt, dass sie nicht zu streng und nicht zu großzügig sind, sich also um den Mittelwert befriedigend bewegen. Möglichst alle Zensuren sollen vorkommen. Viele im Mittelbereich, wenige sehr gute und sehr schwache.

Darum geht es auch bei den Prozenträngen.

¹⁶ Dieser Text ist für Anwender gedacht, die sich mit Testkonstruktion nicht auskennen, aber verstehen wollen, worum es sich bei den Vergleichstabellen handelt. Die Angaben hier sind sehr grob und kursorisch. Wer genauer in die Materie der Testnormierungen eindringen will, sei z. B. auf den Normwertrechner von psychometria hingewiesen und auf Lienert und Raatz (1998⁶): Testaufbau und Testanalyse. B.

SFD 1	Wortschatz	A
-------	------------	---

